

Luzerner Politiker erneut im Visier von Rechtsextremen

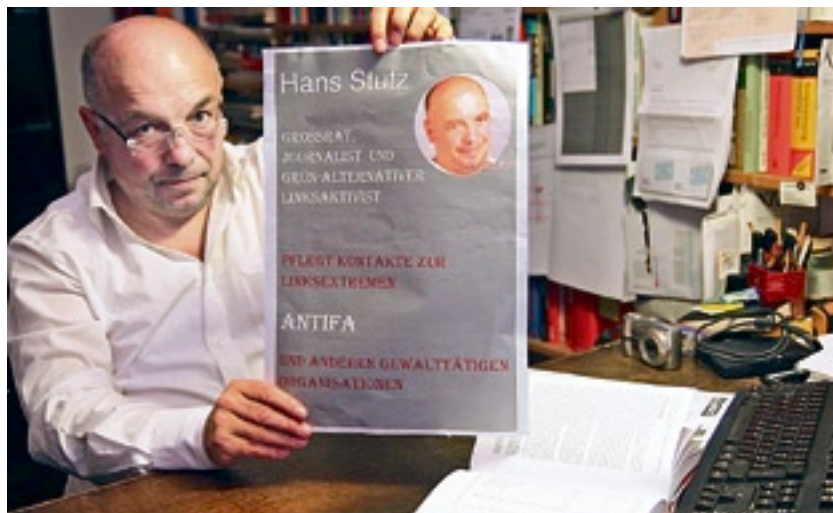
LUZERN. Auf Plakaten und Flyern wird zurzeit scharf gegen den linken Politiker Hans Stutz geschossen. Er hat deswegen die Polizei eingeschaltet.

Die Plakate und Flyer wurden in der Nacht auf gestern in der Umgebung von Stutz' Wohnung und Büro aufgehängt und in Briefkästen gelegt. Darauf wird der Grossstadtrat, Journalist und Beobachter der rechtsextremen Szene beschuldigt, schon mehrere Privatpersonen aus der Nachbarschaft angezeigt zu haben, die sich über «kriminelle Ausländer» geäussert hätten. Die anonymen Verfasser raten deshalb den Nachbarn, auf ihre Wortwahl zu achten, «um künftig nicht selbst an den Pranger zu gestellt zu werden».

Stutz weist den Vorwurf zurück: «Ich habe nur Leute angezeigt, die mich direkt

«Diese Aktion zeigt den bedrohlichen Charakter der rechtsextremen Szene.»

Hans Stutz
Luzerner Politiker und Journalist.



Hans Stutz mit einem der Plakate, auf denen er diffamiert wird. MER

bedroht hatten. Allenfalls kam es zu Strafverfolgungen aufgrund eines meiner Berichte.» Für ihn ist klar, dass die Verfasser Rechtsextreme aus der Innerschweiz sind. Stutz ist besorgt: «Diese Aktion zeigt den bedrohlichen Charakter der rechtsextremen Szene.» Er habe die Luzerner Polizei orientiert. Deren Sprecher Urs Wigger

bestätigte gestern auf Anfrage, dass man Kenntnis vom Vorfall habe: «Wir werden die Situation im Auge behalten.»

Stutz ist in der Vergangenheit mehrmals ins Visier von Rechtsextremen geraten. So hatte ihm die Neonazi-Band Amok in einem Lied mit dem Tod gedroht (20 Minuten berichtete). LENA BERGER/MFE

20 Sekunden

Busspur: Keine Töffs

LUZERN. Der Stadtrat lehnt eine Öffnung der Busspuren für Motorradfahrer ab. Die Busse würden durch die Öffnung unnötig behindert, schreibt er in einer Antwort auf einen Vorstoss der FDP.

Kollision in Kreisel

DIERIKON. Am Montagabend kam es in Dierikon auf der Migros-Kreuzung zu einer Kollision zwischen zwei Autos. Dabei wurden eine Person mittelschwer und eine zweite leicht verletzt.

Mittagstisch

LUZERN. Schulkinder dürfen den Mittagstisch künftig auch nur einmal wöchentlich besuchen. Der Stadtrat hat einem Vorstoss der SVP zugestimmt. Früher war eine zweimalige Teilnahme obligatorisch.

Stadt gegen Kinderbettelei

LUZERN. Der Luzerner Stadtrat will das Problem der Kinderbettelei aktiv bekämpfen. «Die Stadt war in den letzten Jahren in sehr unterschiedlichem Ausmass mit solchen Fällen konfrontiert», heisst es in der Antwort auf einen Vorstoss der SP. Es habe sich die Einsicht durchgesetzt, dass die Kinder nicht als eigenständige Täter, sondern als Instrumente organisierter Kriminalität zu sehen seien. Die Stadt wird deshalb am 27. Januar an einer Sitzung des Schweizerischen Städteverbandes teilnehmen und sich für eine gesamtschweizerische Lösung dieses Problems einsetzen.

18-Jähriger ist nach zwei Wochen den Ausweis los



Der Neulenker landete beinahe in der Kleinen Emme. LUZERNER POLIZEI

SCHACHEN. Ein 18-jähriger Neulenker ist am Montagabend mit seinem Auto in einer Kurve in Schachen geradeaus gefahren und in einer Leitplanke gelandet. Diese verhinderte, dass der Lenker und seine beiden Mitfahrer in die Kleine Emme stürzten. Alle Insassen blieben unverletzt.

Dem 18-Jährigen wurde der Fahrausweis abgenommen – diesen hatte er erst seit dem 23. Dezember. Der Sachschaden beträgt mehrere Tausend Franken.

Unfälle: Zwei Frauen verletzt

ZUG/KÜSSNACHT. Ein 15-jähriges Mädchen wurde in der Nacht auf gestern auf der Bahnstrecke in Küssnacht angefahren. Der unbekannte Fahrzeuglenker fuhr weiter, ohne sich um die Leichtverletzte zu kümmern. Die Polizei sucht Zeugen.

In Zug wurde gestern Mittag eine 71-jährige Velofahrerin von einem Auto erfasst, das ihr im Kreisel Weststrasse den Vortritt nahm. Sie musste mit mittelschweren Verletzungen ins Spital gebracht werden.

Behinderte in Nobelhotels

LUZERN. Die Luzerner Hotels Schweizerhof und Continental Park beschäftigen ab Juli je drei junge Menschen mit Behinderung. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Bündner Stiftung La Capriola. Deren Ziel ist es, Behinderte in die Berufswelt zu integrieren. Doch nicht alle Menschen mit Handicap seien für die Privatwirtschaft geschaffen: «In einer Schnupperlehre wird abgeklärt, ob die

Person Kriterien wie Verlässlichkeit, Ausdauer oder Pünktlichkeit erfüllen kann», sagte Geschäftsleiterin Marlis Saladino.



Hunziker, Saladino, Pedrazzetti.

no gestern im Schweizerhof.

In den beiden Ausbildungshotels macht man sich keine Sorgen, dass behinderte Mitarbeiter den Betrieb stören oder gar verschlechtern könnten – im Gegenteil: «Wir sind überzeugt, dass dieses Ausbildungsangebot unsere interne Kultur weiterentwickeln wird», sagt Schweizerhof-Direktor Clemens Hunziker. Die Attestlehre dauert zwei Jahre. MER

ANZEIGE

3. Rigi Schneesport Gaudi

Samstag, 15. Januar 2011 Eventzelt Rigi Staffel



Team-Plausch-Wettkampf / «Public Viewing» Lauberhorn-Abfahrt / Party

www.rigi.ch

RIGI
Erlebnis- und Erholungs-Paradies